

WER ERZÄHLT UNS DIE WELT?

von Kristin Derfler und Annette Hess / 03.05.2022

Begleitwort zur Studie zur Beteiligung von Autorinnen an den kreativen Bereichen Drehbuch, Creation, Showrun und Head von geförderten und nicht-geförderten deutschen Serien bei VoD-Anbietern und im öffentlich-rechtlichen Fernsehen

Serien jeden Genres und jeder Formatierung werden heute gelesen wie in früheren Zeiten Romane, sie unterhalten, spiegeln Bekanntes und können die Bildungsromane unserer Zeit sein. Fiktionale Erzählungen sind identitätsbildend. Eklatant wichtig ist es also, sich die Menschen anzusehen, in deren Köpfen die Figuren und Geschichten entstehen. Die SchöpferInnen.

Wir, Kristin Derfler und Annette Hess, kreieren selbst Serien und kennen den Markt von innen heraus. Wir beobachten seit Jahren, dass deutlich mehr männliche Autoren mit Serien beauftragt und gefördert werden. Bei Premieren haben wir uns am Anfang einen Spaß daraus gemacht, die männlichen Verantwortlichen auf der Bühne zu zählen – und mit der Anzahl der Weiblichen zu vergleichen. Aber der Spaß hat sich schnell in eine große Sorge verwandelt: die von öffentlich-rechtlichen Sendern und Streamingdiensten beauftragten Autor:innen scheinen nicht ansatzweise die Geschlechterverhältnisse unserer Gesellschaft widerzuspiegeln. Besonders bei originären hoch budgetierten Stoffen fiel uns auf, dass überwiegend männliche Kollegen ihre Formate platzieren können. Diese Wahrnehmung wollten wir überprüfen.

Gegenstand der vorliegenden Studie ist die Beteiligung von weiblichen Creatoren und Autorinnen an High-End-, Mini- und Signature Serien im Förder-, Produktions- und Ausstrahlungszeitraum von 2017 bis 2021. Es existieren schon einige bemerkenswert eindeutige Studien zum Thema *Geschlechtergerechtigkeit in diversen Gewerken*. Doch dies ist die erste Untersuchung, die sich explizit mit den Erzählstimmen, mit den Creators der die Medienlandschaft und Gesellschaft zunehmend prägenden Serien auseinandersetzt. Im Zentrum unserer Studie steht die Frage: Repräsentiert die von öffentlich-rechtlichen Sendern und Streamingdiensten beauftragte Autorenschaft das Geschlechterverhältnis unserer heutigen Gesellschaft, die zu über 50 Prozent weiblich ist? Wer sind die Geschichtenerzähler? Wer erklärt uns die Welt? Wer bestimmt das Narrativ? Und schlicht: wer wird beschäftigt und honoriert?

Ein fatal reaktionärer Kreislauf

Bei der diversen Besetzung im Gewerk Regie hat sich durch das Engagement einiger Regisseurinnen schon allenthalben getan. Hier wird wesentlich deutlicher als in der Vergangenheit üblich darauf geachtet, auch weibliche und queere Regisseure zu beschäftigen. Ebenso beim Cast ist eine diverse Besetzung inzwischen richtige und wichtige Pflicht geworden. Nur an der alles entscheidenden Stelle, am Ursprung aller Serienproduktionen, bei der Zusammensetzung der Autorenschaft, bilden sich auf krasse Weise patriarchale Strukturen ab, ausgerechnet bei den Urhebern herrscht keinerlei Gleichberechtigung, entgegen aller geäußerten Beteuerungen. Ungleiche, patriarchale Strukturen produzieren patriarchale Geschichten. Diese prägen und

manifestieren das Weltbild der Konsumenten, die wiederum dieselben narrativen Strukturen reproduzieren. Ein fatal reaktionärer Kreislauf.

Wir haben 2019 den ‚Pussiwrita Club‘ - ein lockeres Solidaritäts-Netzwerk für medienkreative Frauen ins Leben gerufen. Im März 2019 haben wir einen von 76 Autorinnen unterschriebenen Brandbrief an den damaligen ARD-Programmdirektor Volker Herres geschrieben, um auf den erschreckend niedrigen Frauenanteil unter den TATORT-Autorinnen hinzuweisen und aktives Gegensteuern einzufordern. Denn bei dem öffentlich finanzierten und am höchsten dotierten Fernsehformat liegt der weibliche Anteil für Drehbuchaufträge in den letzten 5 Jahren bei durchschnittlich 12% (Verweis auf B. R. Stieves Studie). Und bis heute gibt es keine nennenswerte Reaktion - beispielsweise in Form von verbindlichen Zielvorgaben für die Beauftragung von Autorinnen in dem öffentlich-finanzierten Reihenformat, das sich im Laufe der Jahrzehnte immer mehr zur genreübergreifenden Spielwiese für schreibende Männer entwickelt hat.

Im Gegenteil: dieser skandalöse GENDER GAP setzt sich unvermindert fort und zeigt sich nun dramatisch in der Beteiligung und Beauftragung und Bezahlung von weiblichen Creators. Eindrücklich und unmissverständlich belegt vorliegende aktuelle Studie: Der Anteil von Schöpferinnen, Creatorinnen, Autorinnen, Showrunnerinnen im Eldorado Seriengeschäft beläuft sich auf traurige 22%! Von den Creators sind nur 16,7% Frauen. Auch wird in der Studie deutlich: Die Ideen und Impulse für Geschichten kommen zu über 80% von männlichen Autoren. In der Ausführung, d.h. im Staffwriting erhöht sich der Anteil der weiblichen Autoren auf 34,3%. Polemisch interpretiert: Männer bestimmen die Welt, geben die Perspektive vor, Frauen machen die Arbeit.

Den Studienergebnissen gegenüber steht die Studentenschaft an den Filmhochschulen, an denen der weibliche Anteil der Absolvierenden im Bereich Drehbuch bei ca. 60% liegt. Die Frauen sind da, aber sie dringen nicht durch. Wir sind der Meinung, dass patriarchale Strukturen fortgesetzt die Abbildung unserer modernen diversen Gesellschaft in den Medien verhindern. Wir werden das erwartete, aber dadurch nicht weniger dramatische Ergebnis dieser Studie als Grundlage für die Forderung und Einführung von Quoten bei den AuftraggeberInnen, Sendern, Förderanstalten und Streamingdiensten nutzen. Trotz aller geäußerten Beteuerungen von Seiten der Verantwortlichen für mehr Gendergerechtigkeit zu sorgen: Bisher geschah wenig und von alleine geschieht nichts.

Wir fordern daher von den staatlichen, durch Steuern finanzierten und damit am Ende von den ZuschauerInnen selbst bezahlten Fördereinrichtungen eine paritätische Quote für ihre jeweiligen Förder- Entscheidungen, die unsere diverse Gesellschaft in ebenso diversen Erzählstimmen abbildet.